

Der neue Mährescher E 512 hat in der Getreideernte 1968 seine Bewährungsprobe bestanden; in der vor uns stehenden Kampagne werden eine Vielzahl dieser Maschinen auf den Feldern unserer Republik arbeiten. Die nachfolgenden Beiträge vermitteln einige Erfahrungen aus dem Einsatz des E 512 in der Ernte 1968 sowie Neuheiten in konstruktiver und organisatorischer Hinsicht. Die in den Beiträgen von LISTNER/STAUDTE und HERRMANN bei einigen Zahlenangaben für die KOG Blumberg auftretenden Differenzen resultieren aus den unterschiedlichen Untersuchungsmethoden. Während bei HERRMANN das Zeitgliederschema des RGW zugrunde lag, mußte man für die umfangreichen Untersuchungen des VEB Fortschritt eine stark vereinfachte, für die breite Praxis gangbare Methode anwenden.

Dr. G. LISTNER, KDT* — Ing. W. STAUDTE*

Ergebnisse des Komplexeinsatzes 1968 mit 290 Mähreschern E 512 in der DDR

In der Getreideernte 1968 mußten sowohl die erstmalig eingesetzten 56 Fünferkomplexe der Mährescher (MD) E 512 als auch die neu geschaffenen Kombinate für Getreidewirtschaft ihre große Bewährungsprobe bestehen. Dadurch ergaben sich innerhalb des gesamten Reproduktionsprozesses der Erzeugniskette Getreide grundlegend neue Anforderungen an die Organisations- und Leitungstätigkeit. Die während der Erprobung und Prüfung des MD E 512 gewonnenen Erkenntnisse konnten vertieft, präzisiert und erweitert werden. Es bestätigte sich immer wieder, daß die Entwicklung vielfältiger Kooperationsbeziehungen in der gesamten Kooperationskette Getreide eine entscheidende Voraussetzung für die Durchsetzung der industriemäßigen Getreideproduktion ist.

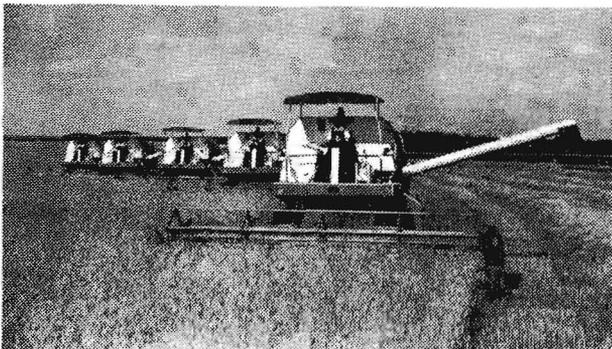
1. Einsatzgebiete und Einsatzbedingungen

Mit Ausnahme der Kooperationsgemeinschaft (KOG) Walsleben, die auf Grund der örtlich vorhandenen Getreideflächen jeweils einen Mährescherkomplex von 4 und 6 MD E 512 einsetzte, arbeiteten alle bis zum 31. Juli 1968 ausgelieferten 280 MD E 512 im Fünferkomplex (Bild 1). Darüber hinaus waren die im August 1968 fertiggestellten MD E 512 ebenfalls noch im Einsatz, deren Leistungen und Ergebnisse hier jedoch unberücksichtigt bleiben.

Entsprechend den unterschiedlichen Reifezonen machten sich vielfach Umsetzungen der MD E 512 aus den Mittelbezirken in die Vorgebirgs- und Mittelgebirgslagen oder in die Küstengebiete notwendig, um eine optimale Auslastung der Maschinen zu erreichen. 50 % der gesamten MD E 512 arbeiteten in den Hauptgetreideanbaugebieten der Bezirke Erfurt, Halle

* VEB Kombinat „Fortschritt“ Landmaschinen, Neustadt/Sa.

Bild 1. In diesem Komplex von 5 MD E 512 bewiesen Frauen, daß sie die moderne Technik meistern



und Magdeburg. Im Kreis Sömmerda waren 1968 bereits 6 Komplexe mit insgesamt 30 MD E 512 eingesetzt. 1969 sollen im Kreis Querfurt (26 500 ha LN) 25 MD E 512 die gesamte Druschfruchternte ausführen.

Im Norden der Republik waren 45 MD E 512 im Bezirk Neubrandenburg konzentriert.

Sowohl der Beginn als auch der Ablauf der Getreideernte 1968 wurden wesentlich von den Witterungsverhältnissen beeinflusst [1].

Längere Trockenperioden beschleunigten nicht nur die Reifeprozesse, sondern drängten auch die Reifetermine der einzelnen Getreidearten besonders in den Mittelbezirken zusammen. Intensive Niederschläge verursachten vor allem in den Nord- und Südbezirken erhebliche Lagerbestände. Während in den Mittel- und Nordbezirken die Getreideernte bis Ende August im wesentlichen abgeschlossen werden konnte, verzögerte sie sich in den Südbezirken infolge zahlreicher Niederschläge und hoher Luftfeuchtigkeit (Bezirk Erfurt). In unmittelbaren Küstenbereich sowie im höheren Bergland konnten die MD E 512 noch im September zur Getreidemahd eingesetzt werden.

Insgesamt wurden von 56 Mährescherkomplexen E 512 im Jahr 1968 128 144 ha Druschfrüchte, davon 117 499 ha Getreide, 4875 ha Raps und 5770 ha Sonderkulturen geerntet. Auf 280 MD E 512 entfallen bereits 5,07 % der Getreidefläche der DDR [2].

Entsprechend dem unterschiedlichen Auslieferungstermin und dem unterschiedlichen Einsatzbeginn (zuerst Komplex Schenkenberg 1. Juli 1968; zuletzt Komplex Poseritz und Frömmstedt 4. Aug. 1968) wird die Auswertung der Einsatzergebnisse in zwei Gruppen vorgenommen. Der Gruppe I (im wesentlichen vollertewirksam) werden die 32 Mährescherkomplexe zugeordnet, die in den Mittelbezirken vor dem 10. Juli bzw. in den Nord- und Südbezirken vor dem 17. Juli den Einsatzstellen zur Verfügung standen. Die restlichen 24 Mährescherkomplexe, die nach diesem Termin eintrafen und deshalb nicht die volle Kampagne im Einsatz waren, bilden die Gruppe II (teilerntewirksam).

2. Kampagneleistungen

Die erreichten Kampagneleistungen in Hektar — nach Getreidearten, Raps, Sonderkulturen und gruppenweise (Gruppe I vollertewirksam, Gruppe II teilerntewirksam) getrennt — gehen aus Bild 2 hervor. Um eine hohe Auslastung der MD zu erzielen, wurden während des Einsatztages häufig mehrere Getreidearten geerntet (z. B. früh und nachts Weizen, nachmittags Hafer usw.), aber teilweise vor allem bei kleineren Schlägen von den Einsatzstellen nicht detailliert

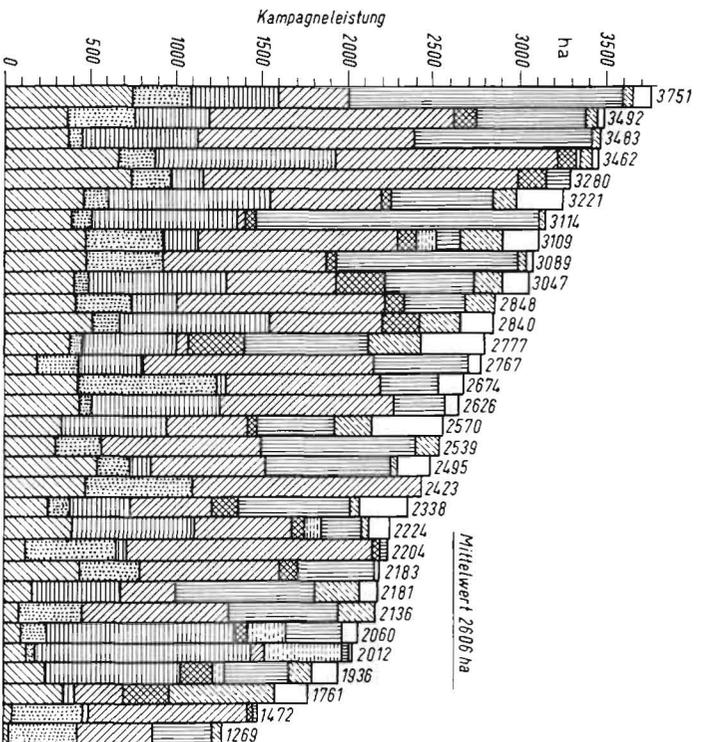


Bild 2. Kampagneleistungen in ha der 56 Mähdrescherkomplexe (5 E 512) getrennt nach Getreidearten, Raps und Sonderkulturen; Gruppe I 32 Komplexe, Gruppe II 24 Komplexe ▲

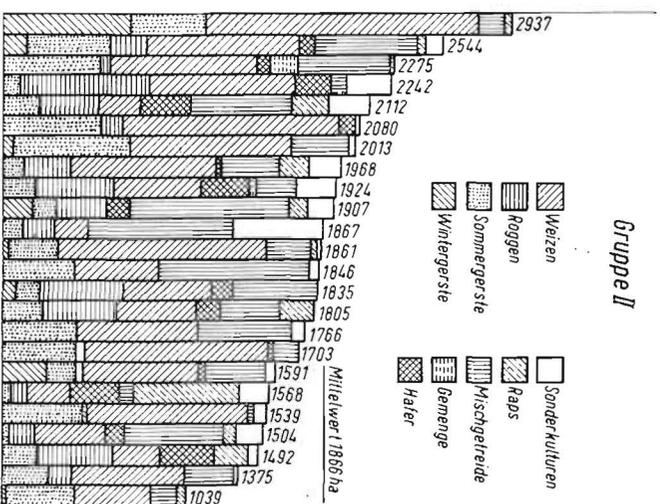
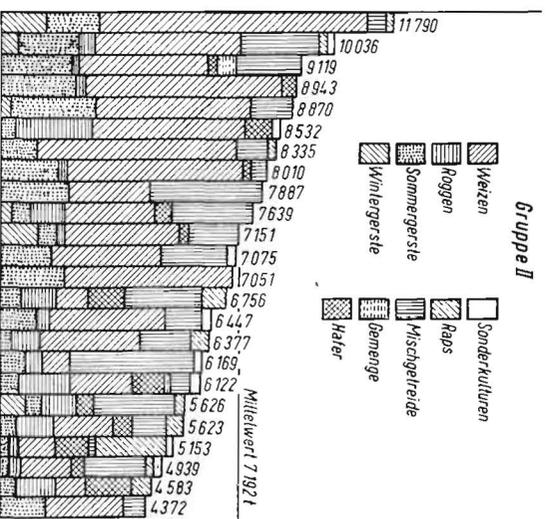
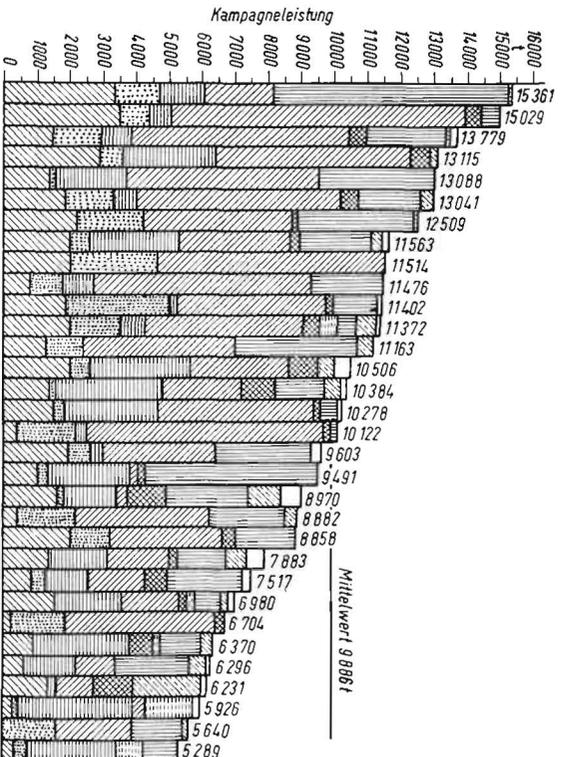


Bild 3. Kampagneleistungen in t der 56 Mähdrescherkomplexe (5 E 512) getrennt nach Getreidearten, Raps und Sonderkulturen



gemeldet. Diese Flächen sind unter „Mischgetreide“ zusammengefaßt.

Die Gruppe I (vollenerntbar) mit 160 MD erreichte eine mittlere Kampagneleistung von 2606 ha/Komplex bzw. 521 ha/MD. Davon waren im Mittel 2402 ha/Komplex bzw. 480 ha/MD E 512 Getreide. In der Gruppe II (teilenerntbar) mit 120 MD betrug die mittlere Kampagne-

leistung 1866 ha/Komplex bzw. 373 ha/MD E 512 und davon der Getreideanteil 1694 ha/Komplex bzw. 339 ha/MD E 512. In Bild 3 wurden in ähnlicher Weise die in der Kampagne 1968 erzielten Körnerleistungen in t dargestellt. Gruppe I erreichte mit 160 MD eine mittlere Körnerleistung von 9885,7 t/Komplex bzw. 1977 t/MD E 512. Daraus resultiert von entfallen auf Getreide im Mittel 9468,6 t/Komplex bzw.

Tafel 1. Spitzenleistungen in ha und t beim Komplexeinsatz mit MD E 512 in der Druschfruchternte 1968

Mährescherkomplex	Kampagneleistung Komplex		Mährescherkomplex	Körnerleistung Komplex	
	ha	Mittel je MD ha		t	Mittel je MD t
1. Lommatzcher Pflege	3751	750	1. Lommatzcher Pflege	15362	3072
2. Hohenerleben	3492	698	2. Gröbzig	15029	3006
3. Leitzkau	3483	697	3. Hohenerleben	13779	2756
4. Schenkenberg	3461	692	4. Schenkenberg	13115	2623
5. Gröbzig	3280	656	5. Leitzkau	13088	2618
6. „Heideck“/Prettin	3221	644	6. Kleinwanzleben	13041	2608
7. Berliner Norden	3114	623	7. Hadmersleben	12509	2502
8. Dedelow	3109	622	8. „Heideck“ Prettin	11563	2313
9. Hadmersleben	3089	618	9. Farnstädt	11514	2303
10. Kotelow	3047	609	10. Bernburg	11476	2295

Tafel 2. Mittlerer täglicher Zugang in ha und t je Mährescherkomplex (5 E512) in der DDR

	Einsatzstunden h	Leistung	
		ha	t
Mittel vom			
1. ... 8. Juli	6,6	37,1	143,7
9. ... 16. Juli	8,3	40,0	159,1
17. ... 24. Juli	7,0	35,3	127,2
25. ... 31. Juli	8,8	55,1	178,1
1. ... 8. Aug.	10,0	61,6	215,2
9. ... 16. Aug.	9,0	54,2	200,7
17. ... 24. Aug.	9,5	56,4	234,8
25. ... 31. Aug.	7,6	43,1	187,4
Gesamtmittel DDR	8,3	47,9	180,8

Tafel 3. Spitzentagesleistungen beim Komplexeinsatz mit jeweils 5 MD E 512 in der Getreidernte 1968

Mährescherkomplex	Einsatzstd. je MD h	Flächenleistung Komplex je MD ha/h	Tonnenleistung Komplex je MD t/h	Körnerertrag dt/ha
1. Schenkenberg	16,0	195	2,44	20,10
2. Mannstädt	9,8	134	2,74	42,69
3. Gröbzig	17,0	131	1,54	45,27
4. Staven	17,0	129	1,52	37,91
5. Harsleben	18,0	128	1,42	24,22
6. Lommatzcher Pflege	13,4	127	1,90	23,07
7. Leitzkau	15,8	127	1,61	33,15
8. Hohenerleben	14,4	122	1,69	37,70
9. Berliner Norden	15,2	121	1,59	27,19
10. Hohenerleben	18,0	120	1,33	40,83

1894 t/MD E 512. In der Gruppe II mit 120 MD sind die Körnerleistungen für alle Druschfrüchte mit 7191,9 t/Komplex bzw. 1438 t/MD E 512 und bei Getreide mit 6892,8 t/Komplex bzw. 1379 t/MD entsprechend geringer. Insgesamt ernteten 280 MD E 512 1968 489 947 t Druschfrüchte (469 381 t Getreide, 13 560 t Raps und 6006 t Sonderkulturen).

Die Kampagne- und Körnerleistungen der jeweils 10 besten Mährescherkomplexe weist Tafel 1 aus. Daraus ist zu entnehmen, daß im Vergleich zum Mittelwert der Gruppe I (2606 ha und 9885,7 t je Komplex) bei guter Leitung und Organisation des Mährescherkomplexeinsatzes enorme Spitzenleistungen mit dem MD E 512 im Jahre 1968 erzielt werden konnten, so daß die während der Staatlichen Prüfung 1967 erreichten guten Ergebnisse beim Komplexeinsatz von 5 MD E 512 mit 2689 ha bei 8404 t [3] erneut überboten wurden.

Entsprechend diesen erzielten Leistungen ergibt sich der in Tafel 2 zusammengestellte mittlere tägliche Zugang je Mährescherkomplex. Im Mittel wurden in der DDR vom 1. Juli bis 31. Aug. je Einsatztag und Mährescherkomplex in 8,3 Einsatzstunden 47,9 ha und 180,8 t (überwiegend Getreide) geerntet. Die höchsten Zugänge traten erwartungsgemäß in den Mittelbezirken, bei Weizen und in der witterungsbegünstigten ersten Augustwoche auf. Dabei ist jedoch zu beachten, daß es sich um Durchschnittsleistungen innerhalb der Haupteinsatzzeit handelt. Sie können keinesfalls repräsentativ sein für die zukünftige Ernteplanung. Abgesehen von Witterungseinflüssen werden mit zunehmender Erfahrung der Mährescherkollektive bei der Maschinenbedienung, Organisation, Durchführung und Leitung des Komplexeinsatzes und der Schaffung der dafür erforderlichen Voraussetzungen die Leistungen, wie in Tafel 2 bereits erkennbar, weiter ansteigen.

Aus Bild 2 und 3 sowie aus Tafel 1 bis 3 ergibt sich die Schlußfolgerung, daß trotz vielseitiger und umfangreicher Vorbereitungs- und Schulungstätigkeit 1967/68 die ausgewählten KOG noch nicht alle Voraussetzungen für den Komplexeinsatz der MD E 512 erfüllten und dadurch die volle Mährescherleistung nicht optimal nutzen konnten. Häufig hat man die konstruktiv mögliche Leistung der Mährescher unterschätzt und viele Einsatzhinweise [4] [5] nicht beachtet. Die entsprechend der Komplexgröße erforderlichen Schlaggrößen [4] waren in der Praxis nur selten vorhanden.

In der KOG Mannstädt, Kreis Sömmerda, standen für den

Komplexeinsatz der MD E 512 lediglich Flächen bis 27 ha zur Verfügung. Die mittlere Schlaggröße lag bei 12,8 ha. Die dadurch mehrmals täglich erforderlichen Umsetzungen des gesamten Erntekomplexes beeinträchtigten nicht nur die Leistung der MD, sondern auch die der Transportfahrzeuge und bereiteten häufig organisatorische Schwierigkeiten bis zur Strohbergung. Demgegenüber ermöglichte die kooperative Pflanzenproduktion dem Mährescherkomplex „Gröbzig—Görzig“ den Einsatz auf Schlägen von 50 bis 350 ha. Diese günstigen Voraussetzungen waren entscheidend für die zweit-höchste Tonnenleistung von 15 029 t und die gute Kampagneleistung von 3280 ha.

Welche Ergebnisse beim Komplexeinsatz mit 5 MD E 512 bei guten Einsatzbedingungen erreichbar sind, zeigen die in Tafel 3 aufgeführten Spitzentagesleistungen. Die höchste Flächenleistung konnte der Mährescherkomplex „Schenkenberg“ mit 195 ha/Tag, die größte Tonnenleistung der Komplex „Gröbzig—Görzig“ mit 593 t/Tag registrieren. Vom 17. Juli bis 24. Aug. 1968 wurden von 56 Mährescherkomplexen 48mal Zugänge von über 100 ha/Tag gemeldet. Da die Spitzenleistungen in Tafel 3 teilweise das Dreifache der Durchschnittsleistungen in Tafel 2 erreichen, ergibt sich für die Organisation und Auslegung der Transport-, Getreideannahme- und Verarbeitungseinrichtungen die Schlußfolgerung, daß eine Orientierung auf Durchschnittsleistungen an günstigen Druschtagen, besonders bei hohen Weizenträgen und in trockenen Ernteperioden zu folgenreichen Disproportionen führt, die den gesamten Arbeitsablauf der Getreideernte empfindlich stören oder ihn sogar zum völligen Stillstand bringen können.

3. Einsatzzeiten

Bei der Ermittlung der Einsatzzeiten war es bei einem derartigen Breiteneinsatz auf über 128 000 ha nicht möglich, exakte Zeitmessungen mit Triostop über die gesamte Kampagne durchzuführen. Es mußte eine wesentlich vereinfachte Zeitermittlung nach möglicher Einsatzzeit (Zeit, in der der Mähreschereinsatz witterungsbedingt durchgeführt werden kann) und tatsächlicher Einsatzzeit (Zeit von Beginn bis Abschluß des Mähreschereinsatzes auf dem Feld ausschließlich Instandsetzungs- und Wartezeit) vorgenommen werden. Während der möglichen Einsatzzeit erfolgte eine getrennte Erfassung von tatsächlicher Einsatzzeit, Instandsetzungs- und Wartezeit. Die außerhalb der möglichen Einsatzzeit (Nacht-, Regenstunden usw.) durchgeführten Instandsetzungsmaßnah-

men und der dazu erforderliche Zeitaufwand sind ebenfalls registriert. Aus den umfangreichen Auswertungsunterlagen [6] kann lediglich auf einige zusammengefaßte Ergebnisse eingegangen werden.

3.1. Tatsächliche Einsatzzeiten

In der für die Betrachtung der Einsatzzeit nur bedeutsamen Gruppe I (vollerntwirksam) betrug die mittlere tatsächliche Einsatzzeit von 32 Mährescherkomplexen in der Raps- und Getreideernte 404,1 Stunden (Komplex 2020,7 h). Hinsichtlich der höchsten tatsächlichen Einsatzzeit gibt es bei den 3 besten Komplexen

- „Lommatzcher Pflege“ mit 580 h/MD (2899,5 h/Komplex)
- „Heideck“ Prettin mit 572 h/MD (2859,0 h/Komplex)
- „Hohenerleben“ mit 567 h/MD (2836,5 h/Komplex)

wenig Unterschiede. Erwartungsgemäß waren die Einsatzzeiten in den Bezirken Magdeburg, Halle und Leipzig wesentlich höher als im Küstengebiet und Bergland. Der Komplex „Lommatzcher Pflege“ konnte trotz ungünstiger Witterungsbedingungen auch bezüglich der Einsatzstunden die Spitzen-

position erringen, da die bereits während der Netzwerkplanung erkannten, erforderlichen Umsetzungen in den Kreis Riesa, in den Bezirk Cottbus sowie ins Osterzgebirge auf vertraglicher Basis rechtzeitig vorbereitet und dementsprechend organisiert wurden.

3.2. Warte- und Instandsetzungszeiten

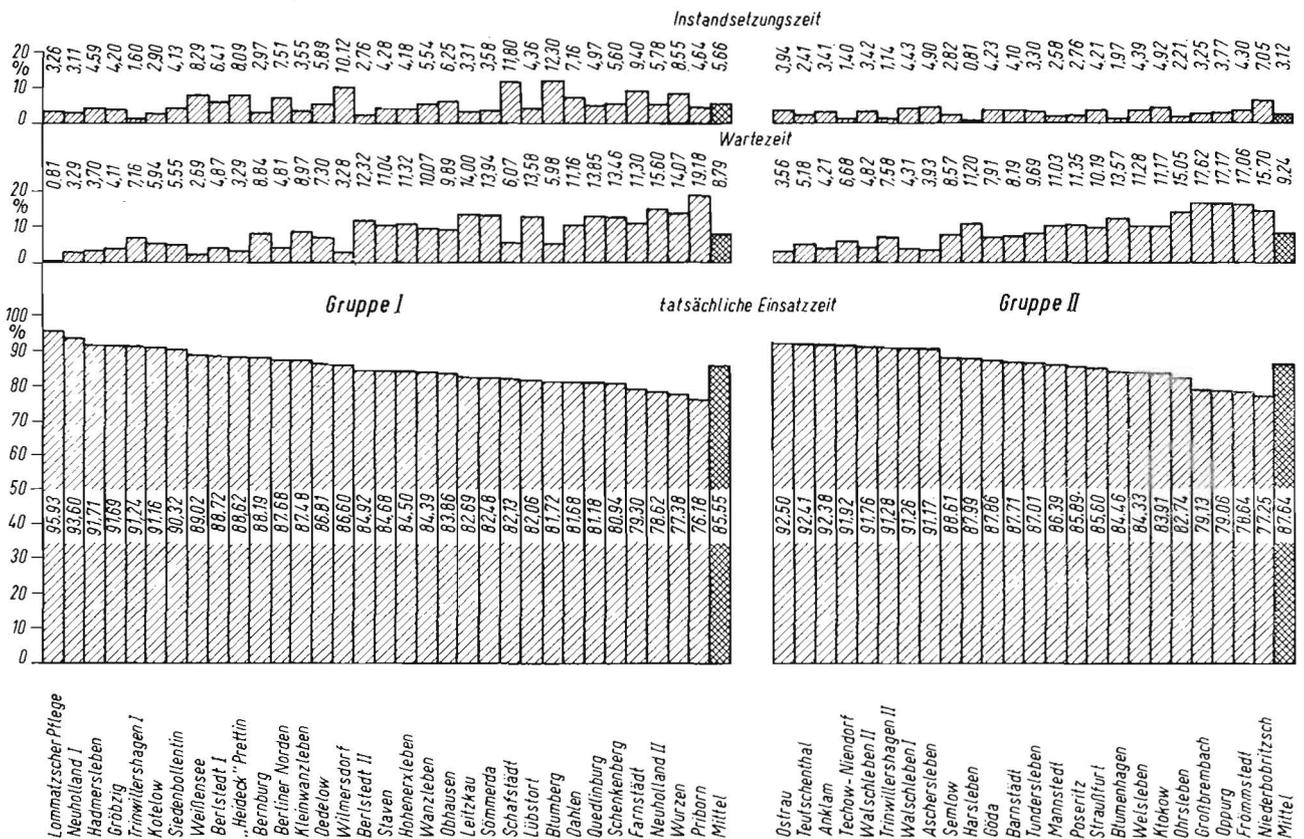
Interessant ist in Tafel 4 die Gegenüberstellung der Instandsetzungs- und Wartezeit während der möglichen Einsatzzeit. Da die Wartezeit im Mittel aller Getreidearten mit 9,15% wesentlich über den Instandsetzungszeiten von 4,97% liegen, ergeben sich daraus entscheidende Schlußfolgerungen für die KOG und Kombinate für Getreidewirtschaft bei der Vorbereitung und Durchführung des Mährescherkomplexes in den nächsten Jahren. Auf Grund dieser Erkenntnis sind die ermittelten Instandsetzungs-, Warte- und tatsächlichen Einsatzzeiten in der Getreide- und Rapserte von allen 56 Fünferkomplexen in Bild 4 nochmals gruppenweise gegenübergestellt.

Obwohl durch kameradschaftliche Zusammenarbeit aller am Komplexeinsatz beteiligten Kollegen die mittleren Warte-

Tafel 4. Zusammenstellung der beim Komplexeinsatz 1968 mit dem Mährescher E 512 bei den einzelnen Getreidearten erzielten Ergebnisse

Getreidearten	abgeerntete Fläche ha	Körnerleistung t	Körnerertrag dt/ha	tatsächl. Einsatzzeit h	Instandsetzungszeit während der möglichen Einsatzzeit h	Wartezeit h	Anteil zur mögl. Einsatzzeit			Flächenleistung (etwa T ₀₀) Mittel max. min.		
							%	‰	‰	ha/h	ha/h	ha/h
Wintergerste	12574,4	50650,2	40,3	10730,0	847,0	1538,0	81,83	6,45	11,72	1,09	1,93	0,33
Sommergerste	14727,1	57102,2	38,8	10728,8	482,0	1171,3	86,65	3,69	9,46	1,31	2,34	0,54
Roggen	18552,9	55692,3	30,0	14956,5	921,8	1356,8	86,68	5,35	7,87	1,17	2,00	0,37
Hafer	4958,5	19613,5	39,6	4495,0	197,8	463,8	87,17	3,84	8,99	1,06	1,77	0,50
Weizen	40853,3	193035,6	47,2	32536,8	1737,7	3094,0	87,07	4,65	8,28	1,19	2,20	0,40
„Mischgetreide“	24670,4	89564,6	36,3	19640,0	1209,8	2320,0	84,77	5,22	10,01	1,18	2,10	0,33
Gemenge	1162,7	3722,7	32,0	899,0	42,0	66,0	89,28	4,17	6,55	1,24	1,66	0,73
Summe bzw. Mittelwert	117499,3	469381,1	39,9	93994,1	5438,1	10009,9	85,88	4,97	9,15	1,18	—	—

Bild 4. Prozentuale Aufgliederung der möglichen Einsatzzeit beim Komplexeinsatz mit Mähreschern E 512 in der Getreide- und Rapserte 1968



und Instandsetzungszeiten niedrig ausfielen und der geringe Prozentsatz instandsetzungsbedingter Stillstandszeiten sich mit zunehmender Kampagneerfahrung und durch den guten Service des Herstellerwerkes weiter verringerte (vgl. Gruppe II), traten bei zahlreichen Mährescherkomplexen unverträglich hohe Wartezeiten auf. Die Ausdehnung der Einsatzzeit durch Einführung eines geregelten Schichtsystems und durch die technisch mögliche Verarbeitung feuchterer Erntegüter mit dem MD E 512 wird wirkungslos, wenn höhere Stillstandszeiten die dadurch mögliche Leistungssteigerung wieder kompensieren. Aus Bild 4 geht eindeutig hervor, daß ein wesentlich geringerer Anteil der Stillstandszeiten technisch bedingt war. Der wesentlich größere Anteil entfiel auf nicht maschinenbedingte Stillstandszeiten. Anhand der aufgezeigten Wartezeiten werden Mängel in der Leitung und Organisation des Komplexeinsatzes (z. B. unzureichende Transport- und Annahmekapazität, Unterschätzung des Schichteinsatzes und der Qualifizierung, ungenügende Führung des Erntewettbewerbs mit schlagabhängiger Normung und Vergütung) und in der unvollständigen Realisierung der erforderlichen Voraussetzungen (z. B. optimale Schlaggrößen, nächtlicher Durchsichtsdienst) offenkundig.

Trotz unterschiedlicher Witterungsbedingungen und verschiedener spezifischer örtlicher Gegebenheiten kann es nicht als normal angesehen werden, wenn in der Gruppe I Mährescherkomplexe im Vergleich zum Mittelwert (8,79 %) annähernd doppelte Wartezeiten melden mußten, die Spitzenkomplexe dagegen lediglich 1 bis 3 % registrierten. Diese Unterschiede beeinflussten nicht nur die produktive Zeit, die beim Komplex „Lomnatzscher Pflege“ mit über 95 % etwa 10 % besser als der Mittelwert von 32 Komplexen und fast 20 % höher gegenüber dem Komplex mit der größten Wartezeit war. Sie äußerten sich ebenfalls in der erzielten Hektar- und Tonnenleistung. Durch vorbildliche Ausnutzung der möglichen Mähdruschzeit von über 95 % konnte der Spitzenkomplex im Vergleich zum Komplex mit niedrigster Leistung in Gruppe I annähernd die 300-%-Grenze (vgl. Bild 2 und 3). Ähnliche Vergleiche sind in Gruppe II möglich.

Die Erfahrungen des Mährescherkollektivs „Lomnatzscher Pflege“ besagen, daß diese guten Ergebnisse nur von einem aufgeschlossenen, leistungsbereiten Kollektiv bei aktiver, entschlossener und anpassungsfähiger Leitung und laufender Optimierung des Arbeitsablaufes erreichbar sind.¹ Für den äußerst geringen Wartezeitanfall von 0,81 % war mit entscheidend, daß zwischen der KOG, der Transportgemeinschaftseinrichtung und dem Endproduzenten bei verschuldetem Stillstand des Mährescherkomplexes die Zahlung einer Vertragsstrafe von 1000 M je Stunde Wartezeit vereinbart wurde. Dieser Fall trat während der gesamten Kampagne jedoch nicht auf. Weiterhin hat man dort streng darauf geachtet, daß bei Arbeitsbeginn alle 5 MD E 512 einsatzbereit waren. Infolge gründlicher Nachtdurchsichten gelang es, an allen 66 Einsatztagen mit 5 MD komplett die Arbeit aufzunehmen.

4. Ergebnisse bei den einzelnen Getreidearten

Eine Zusammenfassung der beim Komplexeinsatz 1968 mit MD E 512 in den einzelnen Getreidearten erzielten Ergebnisse enthält Tafel 4. Für den Drusch von 117 499 ha Getreide benötigten 280 MD E 512 bei einer mittleren Flächenleistung von 1,18 ha/h 93 994 tatsächliche Einsatzstunden. Die mittlere Flächenleistung (etwa T_{04}) schwankte von 1,09 ha/h (Wintergerste) bis 1,31 ha/h (Sommergerste). Aus der Gegenüberstellung der Maximal- und Minimalwerte ist der große Streubereich erkennbar. Die auf über 117 000 ha Getreide im ersten Jahr der Einführung des neuen MD E 512 erzielte mittlere Flächenleistung von 1,18 ha/h auf Schlägen mit überwiegend hohen Körnererträgen (Mittel 39,9 dt/ha) unter-

streicht die Leistungsfähigkeit und Schlagkraft des MD E 512. In den mit etwa 8 dt/ha über dem DDR-Mittel liegenden Körnererträgen widerspiegeln sich nicht nur das höhere Ertragsniveau der führenden KOG, die MD E 512 einsetzen, sondern auch die positiven Auswirkungen der geringeren Körnerverluste beim MD E 512 auf die Erhöhung des Getreideaufkommens.

Zusammenfassung

Als strukturbestimmende Maschine demonstrierte der MD E 512 in der Getreideernte 1968 erstmalig die industriemäßige Organisation und Leitung der Getreideproduktion. Er hatte damit einen wesentlichen Einfluß auf die Entwicklung der Kooperation in der gesamten Feldwirtschaft. Es bestätigte sich eindeutig, daß der Übergang zur industriemäßigen Getreideproduktion eine aufeinander abgestimmte Technologie mit entsprechenden Maschinensystemen sowie eine präzise Organisation des arbeitsteiligen Prozesses in und zwischen allen Gliedern der gesamten Erzeugniskette Getreide erfordert.

Die Durchsetzung der wissenschaftlich-technischen Revolution in den Betrieben der sozialistischen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft führt immer stärker zum komplexen Einsatz moderner Maschinensysteme. Dabei ist es erforderlich, von der Betrachtung einzelner Arbeitsprozesse zur komplexen Gestaltung ganzer technologischer Ketten überzugehen. In diesem Sinne sollten die bisherigen Ergebnisse und Erfahrungen beim Komplexeinsatz mit MD E 512 in Vorbereitung der Getreideernte 1969 besonders ausgewertet werden.

Literatur

- [1] KRUMBIEGEL, D.: Witterung und Wachstum 10/68. Feldwirtschaft 9 (1968) II, 10, S. 479
- [2] Statistisches Jahrbuch der DDR. Staatsverlag der DDR, Berlin 1968
- [3] RÜNGER, H.: Prüfbericht Nr. 500 MD E 512 des VEB Kombinat „Fortschritt“ Landmaschinen, Neustadt/Sa. Zentrale Prüfstelle für Landtechnik Potsdam-Bornim 18. Nov. 1967
- [4] LISTNER, G.: Technisch-ökonomische Gesichtspunkte beim Einsatz des MD E 512. Broschüre „Industriemäßige Getreideproduktion“. Abschn. II. agra Markkleeberg, Juni 1968
- [5] HERRMANN, K. / II. KOLLAR: Ergebnisse industriemäßiger Getreideproduktion unter den Bedingungen des Komplexeinsatzes von MD E 512 einschließlich Nachfolgetechnik und Schlußfolgerungen für den effektiven Einsatz im Rahmen der Kooperation. Broschüre „Industriemäßige Getreideproduktion“, Abschn. III. agra Markkleeberg, Juni 1968
- [6] Autorenkollektiv: Bericht über die Ergebnisse des Komplexeinsatzes 1968 mit MD E 512 in der sozialistischen Landwirtschaft der DDR. VEB Kombinat Fortschritt Neustadt 28. Nov. 1968 (unveröffentlicht) A 7611

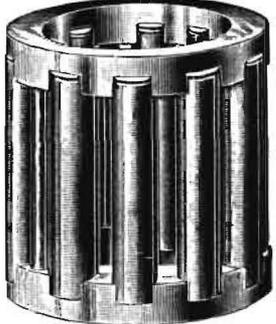
¹ s. a. S. 260

Walzenkränze



**für Transportgeräte
Förderanlagen usw.**

Valentin Schleicher KG
608 Schmalkalden
(Thüringen)
Telefon: 2806



Geringe Einbauhöhe
Zeitsparende Montage
Hohe Belastungsfähigkeit